

BREITBAND

Mit Karacho ins Kaff

Eine neue Funktechnik namens Wimax verspricht schnelles Internet auch in DSL-freien Regionen



VERNETZT Oberstufenkoordinator Eckhard Lehrmann und seine Schüler surfen über eine schnelle Funkverbindung im Internet

Die Landschaft ist karg, bis zum Polarkreis sind es nur 200 Kilometer, Nachbar sieht man eher selten. Die Region um Skelleftea, eine Kleinstadt in Nordschweden, ist dünn besiedelt. Auf einen DSL-Anschluss dürfen die Bewohner hier ewig warten – zu teuer wäre die Verkabelung der über 7000 Quadratkilometer großen Gemeinde. Für die Techniker des Chip-Giganten Intel ist die weitläufige Ödnis hingegen ein Paradies. Unter den extremen Bedingungen können sie den neuen Funkstandard Wimax bestens testen. Das Besondere: Gerade mal zwei Antennen reichen aus, um die 50 Kilometer lange Region mit schnellem Internet zu versorgen. Sean Maloney, Chef der umsatzstarken Intel Mobility Group, träumt bereits vom großen Geschäft. „2007 werden Nutzer überall unterwegs mit DSL-Geschwindigkeit im Internet surfen“, so der Intel-Manager kürzlich.

Diese Euphorie teilen unabhängige Beobachter nur bedingt. Obwohl neben Intel auch Schwergewichte wie Nokia, Motorola und Siemens auf die neue Technik

vertrauen, geht das Marktforschungsunternehmen IDC davon aus, dass Wimax nicht vor 2009 den Massenmarkt erobern kann. Wissenschaftler wie Christian Wietfeld vom Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der Universität Dortmund glauben dennoch an einen Erfolg – auch in eher dicht besiedelten Ländern wie Deutschland. „Insbesondere in den neuen Bundesländern existieren viele Regionen, in denen die Telekom einst hochmoderne Glasfaserkabel verlegte, die jedoch für schnelle DSL-Verbindungen ungeeignet sind“, so Wietfeld, „Wimax könnte hier die Lösung sein.“

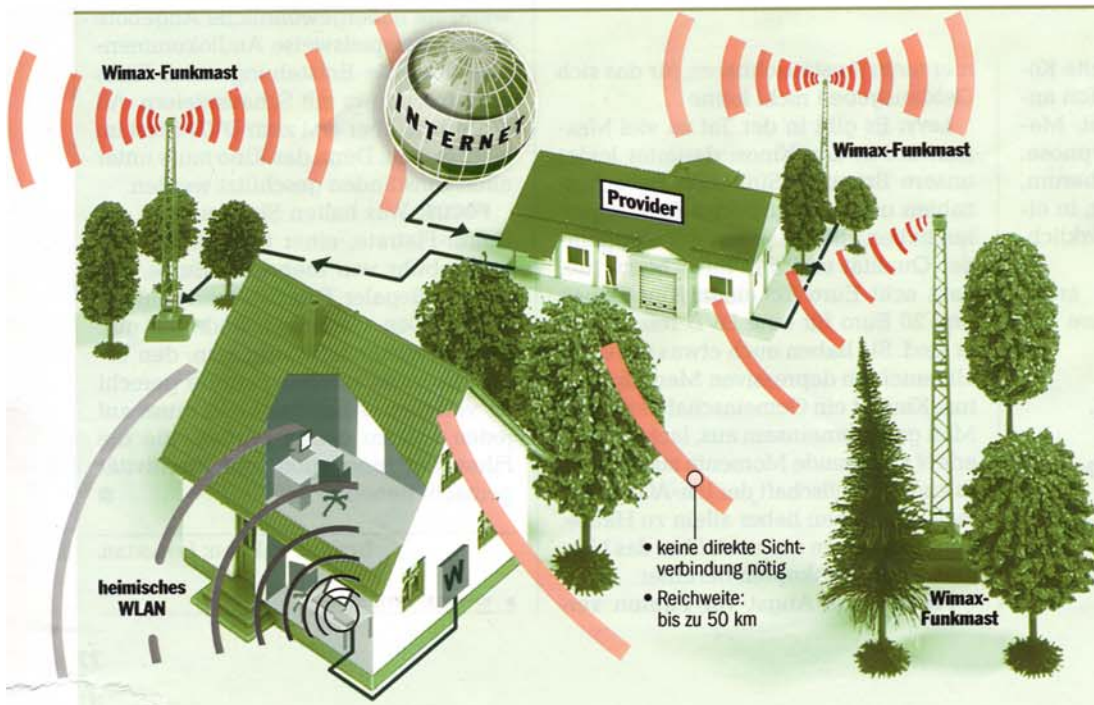
Dieses Experiment haben die Bewohner von Selm, einer kleinen Stadt im Münsterland, gewagt. Über zwei Jahre lang fahndeten die in einer Bürgerinitiative organisierten Einwohner nach einer Lösung für ihr Glasfaserproblem. „Leider vergeblich“, erinnert sich Sprecher Thomas Engels, „die Telekom hat uns immer wieder versichert, an einer Lösung zu arbeiten, doch passiert ist nichts.“ Als Anfang vergangenen Jahres die Ber-

telsmann-Tochter Arvato Systems einen rührigen Partner für ihr Wimax-Projekt suchte, war die Selmer Initiative schnell überzeugt. Bereits nach einem dreiviertel Jahr waren alle Planungen abgeschlossen, die Finanzierung gesichert und die Antennen und Transmitter installiert. Vor sechs Monaten ging das Städtische Gymnasium als einer der ersten Teilnehmer ans Netz. Die Technik funktioniert, und auch finanziell kann Wimax überzeugen. „Statt 200 Euro zahlen wir jetzt nur noch 50 Euro pro Monat“, freut sich Oberstufenkoordinator Eckhard Lehrmann.

Dass der Rosa Riese inzwischen ein eigenes Pilotprojekt gestartet hat und sogar eine Lösung für DSL über Glasfaser anbietet, quittieren die über 300 Wimax-Surfer in Selm mit Kopfschütteln. „Zu spät“, so Sprecher Thomas Engels, „in unserer Stadt ist der Zug für die Telekom endgültig abgefahren.“ ■

ULF HANNEMANN

► www.wimax-selm.de



SCHNELLES FUNKSYSTEM

Wimax versorgt auch entlegene Gebiete mit schnellem Internet.

- **Bandbreite und Reichweite**
Wimax (Worldwide Interoperability for Microwave Access) funkt mit bis zu 70 MBit/s über eine Entfernung von bis zu 50 Kilometern. Eine Sichtverbindung ist nicht nötig. Die Strahlenbelastung ist geringer als in Mobilfunknetzen.
- **Perspektive**
Einen einheitlichen Wimax-Standard wollen Intel, Nokia & Co. erst in ein paar Monaten verabschieden. Danach sollen auch Notebooks und Handys mit Wimax-Chip auf den Markt kommen.